

Rahmenkonzept Sozialraumpastoral im Katholischen Stadtdekanat Köln



1

Präambel

Die pastoralen Räume der Katholischen Kirche Köln sind in den letzten Jahren durch Zusammenlegungen von Pfarrgemeinden so groß geworden, dass sich die Frage der Präsenz und Entwicklung von Kirche radikal neu stellt.

Hierzu hat der Caritasverband für die Stadt Köln gemeinsam mit dem Katholischen Stadtdekanat Köln das Konzept „Sozialraumpastoral“ entwickelt.

Damit wird seit sechs Jahren die Option für die Armen in einer prozessorientierten Vernetzungsstruktur aller katholischen Akteure in den Sozialräumen der Stadt Köln betrieben.

Solidarität und Vernetzung im Stadtteil werden so von den Katholischen Trägern in den Räumen umgesetzt und mit den Menschen vor Ort gelebt.

Als lernende und wahrnehmende Kirche, orientiert an den Menschen vor Ort bekommt das Evangelium Relevanz.

1. Pastoraltheologische Grundlagen des Rahmenkonzeptes Sozialraumpastoral

Kirche als Volk Gottes hat die Aufgabe auf ihrem Weg durch die Zeit, das von Jesus verkündete Reich Gottes in der Welt wahrzunehmen.

Sie soll die Menschen zur Umkehr und an den Glauben an das Evangelium aufrufen.

Die Sozialraumpastoral stellt von daher die Frage nach Gott und seinem Wirken in den ‚Räumen‘ der Stadt.

Sie ist das Handeln der Beteiligten in der Nachfolge Jesu unter der Führung und Inspiration des Heiligen Geistes.

Kirche ist Heilszeichen für die Welt, weil

- Gottes Präsenz durch sie wahrnehmbar(er) wird,
- die Menschen zur Christusnachfolge befähigt worden sind,
- und der Geist Gottes in beiden (der Welt und im Menschen) wirkt.

Als *Kirche im Sozialraum* arbeitet die Katholische Kirche Köln als eine öffentliche Kraft im kommunal markierten Terrain bei der Entwicklung der Sozialräume mit.

Sie legt damit fest, dass die pastoralen Räume, gemeint sind jetzt konkrete Territorien und örtliche Handlungsfelder im Sozialraum, mit den Sozialräumen der Kommune deckungsgleich sind und in der Zielperspektive des kirchlichen Handelns (= Pastoral der Kirche) konzeptionell bestimmt sind.

Sozialraumpastoral meint ein Kirche - Sein, in dem die vier Grundfunktionen der Kirche - Zeugnis, Feier, Dienst, Gemeinschaft - nicht getrennt betrieben, sondern eng miteinander im Lebensraum verbunden werden und klar erkennbar sind.

Sozialraumpastoral ist ein Konzept lokaler Kirchenentwicklung in dem die „Gemeindekirche“ erneut zur „Kirche“ wird, zur „Kirche im Sozialraum“.

2. Selbstverständnis des Rahmenkonzeptes „Sozialraumpastoral“

Sozialraumpastoral ist ein Konzept, das kirchliches Handeln in den Räumen der Stadt in gemeinsamen Strategien und Konzeptionen von katholischen Pfarreien, Verbänden, Trägern und Institutionen vernetzt, beschreibt, regelt und legitimiert.

Konzeptträger sind im Stadtgebiet Köln der Caritasverband für die Stadt Köln und das Katholische Stadtdekanat Köln.

An die Kirche in den Strukturen der Wohlfahrtsverbände und den Pfarreien erfolgt gemeinsam durch die Stabsabteilung Caritaspastoral und Ehrenamt sowie die Gemeindepastoral im Katholischen Stadtdekanat Köln das Angebot zur Kirchenentwicklung und Fortschreibung der Pastoral.

Das Konzept wird von Ehren- und Hauptamtlichen getragen.

Durch gezielte Vernetzung von bestehenden und neu entstehenden Arbeitsformen wird dieses Konzept der Kirche im Sozialraum umgesetzt.

Glieder dieser Kirche sind Mitarbeitende von Pfarrgemeinderäten, Pastoralteams, Caritasausschüssen, Initiativen, Verbänden und Aktionskreisen.

Jegliche Vernetzung in der Sozialraumpastoral ist so zu entwickeln, dass sich diese als von Wort und Schrift grundgelegt trägt, gelebt und erfahrbar wird.

Grundsatz und Arbeitsform dieser Vernetzung in der Konzeptarbeit und Trägerschaft einer kirchlichen Perspektive ist das „Tandemprinzip“: territoriale und verbandliche Pastoral arbeiten zusammen und treten ebenso sichtbar auf.

Sozialraumpastoral ist in der Praxis ein verbindliches Kooperationskonzept mit dem Kirche in städtischen Räumen präsent ist und nach den Aufträgen des Evangeliums agiert.

3. Ziele des Rahmenkonzeptes „Sozialraumpastoral“

- Alle Akteure kirchlichen Lebens im Dekanat bzw. Seelsorgebereich entwickeln eine Konzept getragene Kultur der Zusammenarbeit. Sie knüpfen darin an die konkrete Arbeit vor Ort an.
- Die „Option für die Armen“ ist die spirituelle Quelle, um die Grunddimensionen kirchlichen Handelns – Verkündigung, Liturgie, Caritas und Gemeinschaftsbildung – und die Orte kirchlichen Lebens zu verbinden und auszurichten.
- Die Akteure kirchlichen Lebens nehmen sich gegenseitig in Blick und entwickeln gemeinsame Angebote und Projekte.
- Die Zusammengehörigkeit der Akteure kirchlichen Lebens wird für die Menschen sichtbar und erfahrbar.
- Alle Akteure kirchlichen Lebens im Seelsorgereich bzw. im Dekanat sind strukturell verbunden.
- Alle Akteure halten sich gegenseitig über die sozialen und kirchlichen Entwicklungen auf dem Laufenden. Sie formulieren gemeinsame Positionen und vertreten diese öffentlich.
- Alle Akteure reagieren abgestimmt und vernetzt auf konkrete Bedarfe der Menschen in einzelnen Stadtteilen oder Stadtvierteln.
- Die Außendarstellung der kirchlichen Akteure bei öffentlichen Veranstaltungen (Stadtteulfesten u.ä.) ist abgestimmt.
- Das Engagement in profanen Vernetzungsstrukturen (Arbeitskreisen, Stadtteilkonferenzen usw.) ist abgestimmt und effizient gestaltet.
- Ein Pool gemeinsamer Ressourcen (Räume, Kontakte, offene Angebote, Fachwissen) ist aufgebaut.
- Die Fortschreibung bereits erarbeiteter Pastoralkonzepte erfolgt mit der Perspektive der Sozialraumpastoral.

4. Methoden und Instrumente des Rahmenkonzeptes Sozialraumpastoral

- Grundsatz und Arbeitsform der Sozialraumpastoral ist das „*Tandemprinzip*“. Der Leitende Pfarrer oder Dechant und eine Leitungskraft eines verbandlichen Trägers verantworten die Vernetzung aller Orte kirchlichen Lebens in den Sozialräumen des Seelsorgebereichs oder Dekanats. Sie arbeiten als Duo und treten ebenso sichtbar auf.
- Der *verbandliche Koordinator* wird in Abstimmung mit dem Leitenden Pfarrer oder Dechanten von der Geschäftsführerkonferenz des Caritasverbandes, der Fachverbände und der Jugendagentur bestimmt.
- Vertreter aller Orte kirchlichen Lebens treffen sich zwei Mal im Jahr, um gemeinsame Themen, Strategien und Projekte zu behandeln. *Instrumente* dafür sind die „Runden Tische Sozialraumpastoral“.
- Entsprechende *Vernetzungsformate* der Sozialraumpastoral können auch in Katholischen Familienzentren und Caritas-Zentren entwickelt werden.
- Die Steuerung der Konzeptentwicklung und strategischen Ausrichtung der Sozialraumpastoral geschieht in der *Steuerungsgruppe* unter Vorsitz des Stadtdechanten und des Vorstandssprechers des Caritasverbandes. Weitere Teilnehmerinnen sind die Regionalreferenten für Gemeindepastoral und der Stab Caritaspastoral und Ehrenamt.
- Die Vernetzung mit den stadtweiten pastoralen Dienststellen des Erzbistums, der Jugendagentur und des Bildungswerkes erfolgt über den „*Stadtblick*“, der ca. vier Mal im Jahr unter Vorsitz des Regionalreferates für Gemeindepastoral und des Stabes Caritaspastoral und Ehrenamt tagt.

5. Ressourcen für das Rahmenkonzept Sozialraumpastoral

- Erzbistum, Stadtdekanat, Dekanate, Pfarrgemeinden und Verbände entsenden Verantwortungsträger in die Koordinierungs- und Kooperationsorgane der Sozialraumpastoral.
- Die Koordinationstandems werden durch die vor Ort verantwortlichen Konzeptträger bestellt.
- Die Beratungstandems stehen seitens des Caritasverbandes für die Stadt Köln aus der Stabsabteilung Caritaspastoral und Ehrenamt sowie vom Katholischen Stadtdekanat aus dem Referat Gemeindepastoral stadtweit allen in der Sozialraumpastoral Agierenden zur Verfügung.

6. Qualitätsstandards des Rahmenkonzeptes Sozialraumpastoral

- Die Arbeit der Koordinationstandems wird in jährlichen Treffen der Koordinatoren reflektiert und weiter entwickelt.
- Die Beratungstandems werten ihre Arbeit in jährlichen Klausurtagungen aus.

6

7. Evaluation des Rahmenkonzeptes Sozialraumpastoral

- Das Rahmenkonzept wird jährlich in der Konferenz der Leitenden Pfarrer wie auch der Konferenz der Geschäftsführer der Verbände reflektiert und weiter entwickelt.
- Die Konzeptträger beauftragen einen externen Anbieter zur Durchführung einer Konzeptevaluation.
- Die Evaluation wird vom Erzbistum Köln und dem Diözesancaritasverband finanziert.

8. Anhang

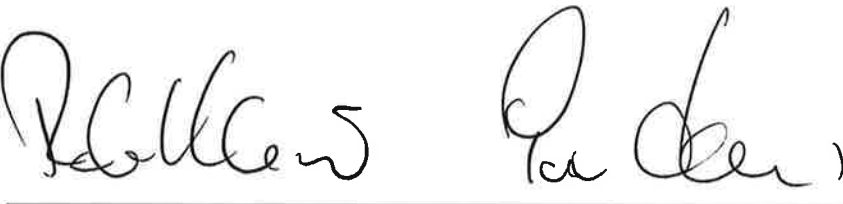
Organigramm

Stadtkarte Runde Tische Sozialraumpastoral

Stadtkarte Familienzentren und Caritaszentren

9. Ratifizierung:

17. 10. 2013 auf dem Stadtpastoraltag im Liebfrauenhaus, Köln-Mülheim



(Msgr. Robert Kleine, Stadtdechant & Hr. Peter Krücker, Vorstandssprecher,
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.)

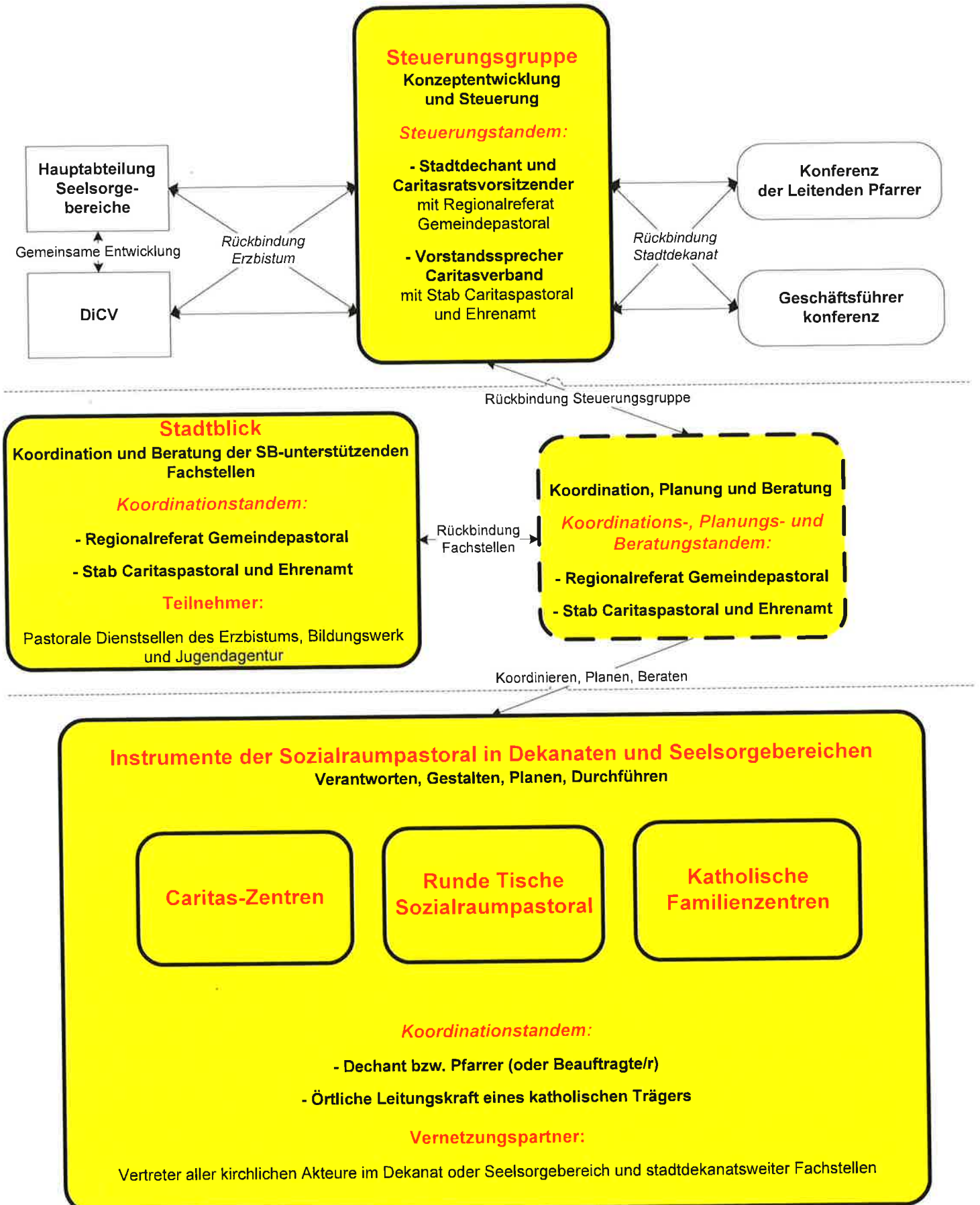
Inge Kleinmann SKF Köln

Stylle Krücker im VIA



Organigramm der Sozialraumpastoral

erstellt: 06.02.2013/Fw





Runde Tische Sozialraumpastoral 2013

Erstellt: 04.02.2013/Fw

Dekanat Worringen: Dechant Weißkopf, Herr Zahn (CV), seit 4.2008, Thematische Arbeit, Kooperation: z.B. Migrationsberatung und Roma in Thenhoven, Ausdifferenzierung in den SB, Anwaltliche Aktion Kriebelshof (Schäfers, Zahn)

Pfarrei Heilige Familie: Pfarrer Pater Winterberg/GR Otten, Frau Brüsting (CV), seit 6.2009, Projektorientierung, Stadtteilentwicklung: Donewald und Von-Ketteler-Str., Pastoralkonzept (Müller, Freiwald)

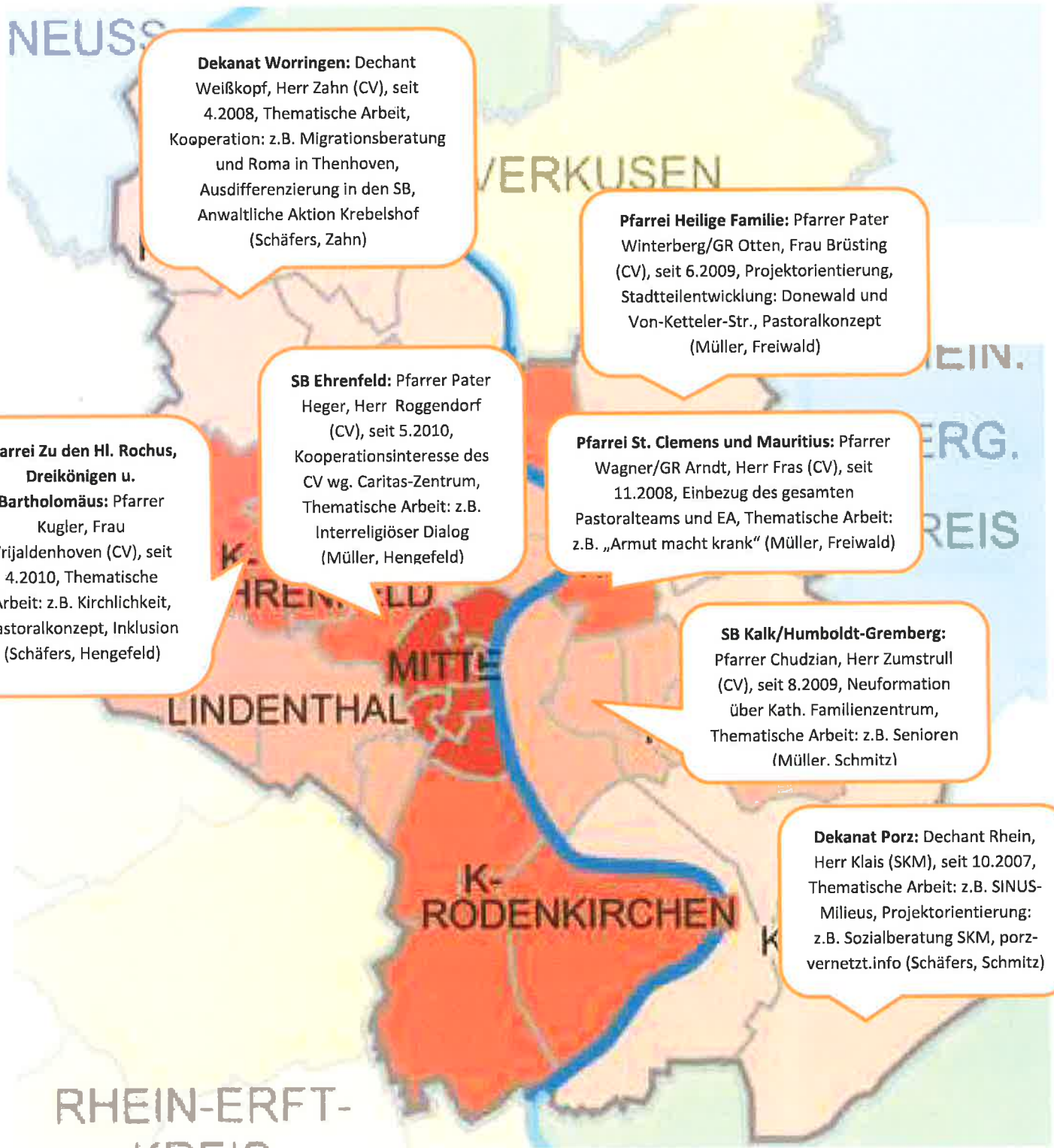
SB Ehrenfeld: Pfarrer Pater Heger, Herr Roggendorf (CV), seit 5.2010, Kooperationsinteresse des CV wg. Caritas-Zentrum, Thematische Arbeit: z.B. Interreligiöser Dialog (Müller, Hengefeld)

Pfarrei St. Clemens und Mauritius: Pfarrer Wagner/GR Arndt, Herr Fras (CV), seit 11.2008, Einbezug des gesamten Pastoralteams und EA, Thematische Arbeit: z.B. „Armut macht krank“ (Müller, Freiwald)

Pfarrei Zu den Hl. Rochus, Dreikönigen u. Bartholomäus: Pfarrer Kugler, Frau Vrijaldenhoven (CV), seit 4.2010, Thematische Arbeit: z.B. Kirchlichkeit, Pastoralkonzept, Inklusion (Schäfers, Hengefeld)

SB Kalk/Humboldt-Gremberg: Pfarrer Chudzian, Herr Zumstrull (CV), seit 8.2009, Neuformation über Kath. Familienzentrum, Thematische Arbeit: z.B. Senioren (Müller, Schmitz)

Dekanat Porz: Dechant Rhein, Herr Klais (SKM), seit 10.2007, Thematische Arbeit: z.B. SINUS-Milieus, Projektorientierung: z.B. Sozialberatung SKM, porz-ernetzt.info (Schäfers, Schmitz)





Katholisches
Stadtdekanat
Köln

Caritasverband
für die Stadt Köln e.V. 
für Köln

Caritas-Zentren und Katholische Familienzentren 2013

Erstellt: 04.02.2013/Fw

Caritas-Zentren: Ehrenfeld (an der Marktkapelle), Nippes (neben St. Vinzenz-Hospital), Mülheim (Pfarrhaus), Meschenich (Pfarrhaus), Kalk (an St. Joseph)

Katholische Familienzentren: in (fast) jedem Seelsorgebereich

